



# **FAUST EINS.**

## **Puppen, Pop und Pudel**

Vor- und Nachbereitung:

Hintergrundinformationen und spielpraktische Anregungen



Liebe Lesende,

in dieser Mappe bekommen Sie Anregungen, um über die Inszenierung „FAUST EINS. Puppen, Pop und Pudel“ zu reflektieren, zu sprechen und nicht zuletzt selbst auszuprobieren und Gedanken künstlerisch zu verarbeiten.

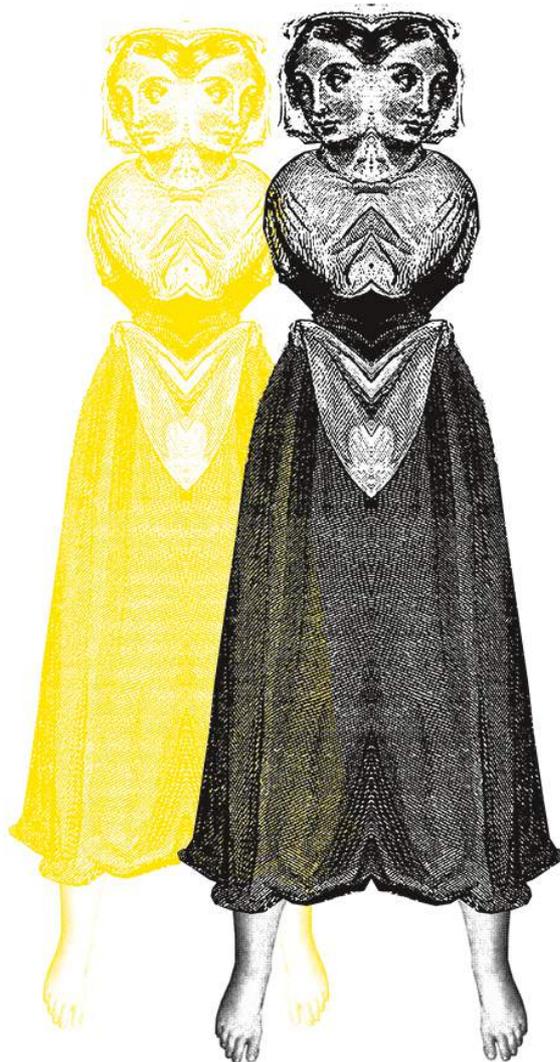
Sie haben so die Möglichkeit den Theaterbesuch vorzubereiten und anschließend die Erlebnisse gemeinsam in der Gruppe zu besprechen und aufzuarbeiten.

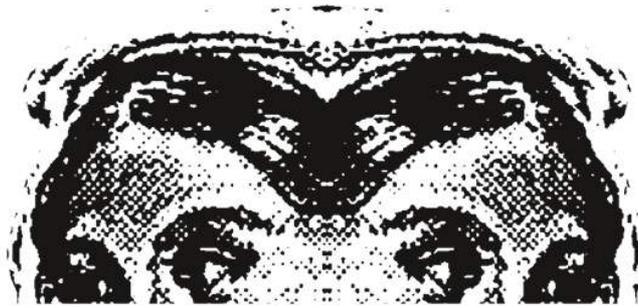
Bei den spielpraktischen Übungen kommen stets sehr interessante Ergebnisse und Gedanken – oft viel tiefgreifender als beim bloßen Reden.

Der Fokus liegt in dieser Mappe auf Slampoetry und Figuren- bzw Objekttheater – dies orientiert sich an der Arbeitsweise des Kollektivs puls\_de\_kern für dieses Stück. Möglich sind auch vor- und nachbereitende Workshops und Gespräche vom Kollektiv. Fragen Sie hierzu einfach unter puls\_de\_kern@gmx.ch nach. Wir sind auch für Feedback, Fragen und Anregungen offen.

Viel Vergnügen beim Schauen, Denken, Sprechen und Spielen,  
wünschen

Regisseurin Iris Keller  
und das Theaterkollektiv puls\_de\_kern





- 1. Über die Inszenierung**
- 2. Vorbereitende Fragen**
- 3. Nachbereitung: Reden über die Inszenierung**
- 4. Hintergrundinformationen**
- 5. Faust slammen**
- 6. Feedback**
- 7. Einführung in das zeitgenössische Figurentheater**
- 8. Über das Kollektiv**
- 9. Weiterführende Materialien**



## { 1. ÜBER DIE INSZENIERUNG }

Ein Spieler, eine Spielerin und ein Musiker treffen sich auf der Bühne um Faust Eins zu spielen. Was hat Faust mit mir zu tun?, fragen sie. Und: Wie kann ich Faust begreifen ohne alles zehn Mal zu lesen? Mit Slam-Texten, Pop-Musik und Puppen gehen sie in die Tiefen dieser Fragen ein.

Die Regisseurin Iris Keller erkundet mit der Figurenspielerin Anne Brüssau, dem Figurenspieler Marius Kob und dem Musiker Marius Alsleben die Abgründe der Menschlichkeit. Wo finden wir Faust und Mephisto in unserer Gesellschaft? Wie treffen wir unsere Entscheidungen und wem geben wir die Schuld, wenn es nicht so klappt wie wir das gerne hätten... und sogar jemand dabei zu Schaden kommt? War es der Pudel in uns?

Und wie steht es eigentlich um Gretchen?

Gretchen, eine Figur, die einiges zu sagen hat. Mit Pop, kleinen Gesten und Tiefgang geben wir ihr eine Stimme. Wir verfolgen ihre Geschichte und erzählen, wohin sie getrieben wird und in welchen Strudel sie gezogen wird, bis sie sich erhebt und Stärke findet; ihren Willen zeigt und sagt, was sie zu sagen hat.

Mit den Mitteln des zeitgenössischen Figurentheaters gelingt es dem Ensemble von puls\_de\_kern, Goethes Erzählung vielschichtig und aktuell zu verhandeln.

Angelehnt an die Figuren des historischen Doktor Faustus, der Goethe zu seinem Werk inspirierte, verführen sich die Handpuppen, betrügen, zerstören und bekämpfen sich. Aber nicht nur die Puppen haben einiges auszutragen. Wer welche Rolle spielen darf, muss immer wieder neu erarbeitet werden, um letztendlich auch zu entscheiden, wer sein Leben selbst in die Hand nimmt.

Eine rasante Inszenierung um Männlichkeit und Weiblichkeit, Verführung, Schuld, teuflische Verlockungen und unerwartete Wendungen.

Mit viel Witz, Puppen und Pop regt das Trio zum Selbstdenken an.



## { 2. VORBEREITENDE FRAGEN }

### > zum Figurentheaterbesuch

- Wie muss ein Theaterstück sein, damit es Euch begeistert? Wart ihr bereits von einem Theaterstück begeistert und warum?
- Habt ihr selbst schon einmal Figurentheater erlebt? Kennt ihr es außerhalb des Theaters, zB aus dem Fernsehen, aus dem Internet? Was für eine Art von Figuren waren es? War auch Figurentheater für Erwachsene dabei? Ist Figurentheater für Erwachsene möglich? Wie würde es aussehen?

.....

### » zu Faust

*folgende Fragen sollten die SchülerInnen in Gruppen vorbereiten und danach den anderen vorstellen:*

- Wie würdet ihr selbst Faust 1 inszenieren? :
- Welchen Teil des Werkes würdet ihr inszenieren?
- Wie lange dauert Euer Stück?
- Wo würde es spielen?
- Wie würde das Bühnenbild aussehen?
- Wie viele DarstellerInnen bräuchtet ihr?
- Gäbe es Musik? Requisiten?
- Mit welcher darstellenden Form (ZB Sprechtheater, Tanz, etc) würdet ihr arbeiten?

.....

### »» Zur gender Thematik in Faust (vgl. Hintergrundinformationen 4.1)

- Wie spricht Faust über Frauen, wie spricht Mephisto über Frauen?
- Welche Begriffe werden von ihnen verwendet um Frauen bzw. um Gretchen zu benennen? Was sagt das über ihre Wertschätzung aus?
- Welche Zukunftsperspektiven hätte Gretchen gehabt, wenn sie Faust nicht getroffen hätte?
- Wie sah Gretchens Leben vor Faust aus? Was hat sie sich von der Beziehung zu Faust versprochen?
- Wann darf Gretchen das Haus verlassen? Macht sie das überhaupt?
- Was wäre passiert, wenn die anderen Frauen Gretchen unterstützt hätten? Wie hätten sie das machen können?
- Wie wird die Thematik von ungewollter Schwangerschaft, unehelichen Kindern, Abtreibungen heute verhandelt?
- Gretchen hat sehr extrem gehandelt, indem sie das Kind und sich selbst umgebracht hat. Meint Ihr, das kommt heute noch vor?

### { 3. NACHBEREITUNG: REDEN ÜBER DIE INSZENIERUNG }

Was hat euch am besten gefallen und warum?  
Welche Momente sind euch im Gedächtnis geblieben?  
Was hat euch überrascht? Welche Szenen oder Elemente empfanDET ihr als ungewohnt  
... z.B. im Vergleich zu bisherigen Theaterbesuchen?  
Gab es irritierende Momente und Szenen/Handlungen, die ihr nicht verstanden habt?  
Falls ja: Hat jemand anderes eine Erklärung dafür?  
Wie sah das Bühnenbild aus?  
Wie hat das Stück begonnen, wie geendet?  
Welche Figuren aus FAUST 1 kamen vor?  
Puppen, Pop und Pudel – ist die Inszenierung eine Gelehrtentragödie oder eine Gretchentragödie?  
Die Regisseurin hat den Originaltext auf ca. 10% gekürzt. Welche Teile habt ihr vermisst und warum sind Sie für Euch so wichtig?  
Was hättest du als RegisseurIn anders gemacht?



*Der Schauspieler Marius Kob spielt Mephisto und Faust.*

Wann spielt er die beiden als Schauspieler, wann als Puppe?  
Ändert sich das im Laufe des Stückes?  
Wie könnte man insofern die vorletzte Szene („Feld, Trüber Tag“) hinter dem Spiegel verstehen?



*Anne Brüssau spielt als Performerin immer wieder Gretchen.  
Ganz wie ihre Puppe Gretchen hat sie während des Spiels mit ihrer Rolle als Frau zu kämpfen.*

An welche Stellen erinnert ihr euch?  
Wie entwickelt sich ihre Rolle zum Schluss hin?  
Welche Parallelen lassen sich zu Gretchens Entwicklung in Goethes Werk ziehen?



Wäre Gretchen dieselbe Geschichte passiert, wenn sie ein Mann wäre?

Wäre Faust dieselbe Geschichte passiert, wenn er eine Frau wäre?

Ist es euch schon einmal passiert, dass ihr etwas machen musstet, weil ihr als Frau /als Mann definiert werdet? Habt ihr Euch bereits aus diesem Grund benachteiligt gefühlt oder etwas nicht machen dürfen? Hatte es in Eurem Leben bereits einen Vorteil Euch als Euer Geschlecht zu definieren?

## { 4. HINTERGRUNDINFORMATIONEN }

### { { 4.1 FAUST im Blick der gender studies } }

Goethes Stück repräsentiert das Frauen- und Männerbild des 18. Jahrhunderts. Seitdem hat sich viel geändert... und anderes nicht. In einer heutigen Inszenierung des Stoffes geht es auch darum, dieses Bild nicht einfach zu reproduzieren, sondern es kritisch bzw mit dem heutigen Hintergrund zu betrachten. Einen guten Einblick in eine kritische Distanzierung bietet der Aufsatz „Die kleine und die große Welt. Männlichkeits- und Weiblichkeitskonzepte im ersten Teil von Goethes Fausttragödie“ von Maria Melanie Meyer.



#### > Gretchen & Margarete

*Slamtext aus der Inszenierung von Anne Brüssau:*

„GRETCHEN, GRETTEL, MARGARETE.

Warum heißt die eigentlich so?

NAMEN sind ...wie Muttermale und winken schon von Weitem mit großem Schild, auf dem steht:  
SO BIN ICH.“

Goethe bezeichnet seine weibliche Hauptfigur am Anfang des Stücks als „Margarete“. Mit der Zeit wird sie zu „Gretchen“. Dies zuerst in der Szene „Stube“, in der sie das Liebeslied über Faust singt, „Meine Ruh ist hin“. Im weiteren Verlauf bleibt sie Gretchen, bis sie in der Kerker-Szene wieder zu „Margarete“ wird.

Diese Namensänderung bezieht sich auf die immer größer werdende Einflussnahme durch Faust, auf den Verlust ihrer Eigenständigkeit als Persönlichkeit. Erst nach den Schicksalsschlägen des Todes ihrer Mutter, ihres Bruders und ihres Neugeborenen, findet sie die Kraft sich von Faust zu lösen. Margarete wählt lieber den Tod als mit Faust mitzugehen.



#### >> Kultur vs Natur

Faust studiert sein ganzes Leben lang, kann seinen Wissensdurst nicht stillen. Er gilt als Genie, aber sein Ziel ist es „Ebenbild der Gottheit“ zu werden. Erst als er auf das Thema „Tat“ (Im Anfang war die Tat) kommt, beschließt er seine Freiheit als Mann der Zeit zu nutzen und die Welt zu entdecken. Mit Mephisto begibt er sich auf Reisen. Dennoch hat er eine Sehnsucht nach Natur und Weiblichkeit, die Mephisto durch den Zauberspruch verstärkt. Daraufhin sieht er „Helene in jedem Weibe“ und trifft Gretchen. Er verliebt sich in ihre körperliche Erscheinung.

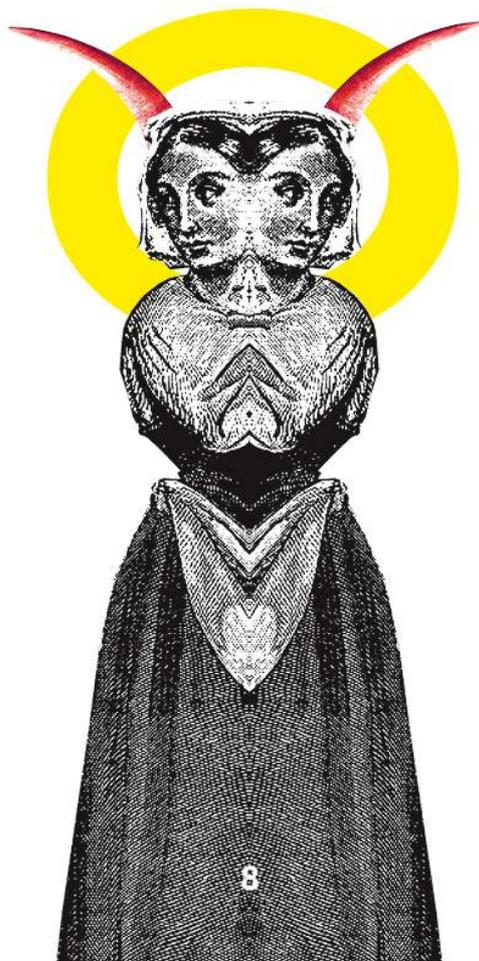
Gretchen wird als ungebildete Hausfrau dargestellt. Sie kann sich nicht frei bewegen, ist stets an Räume gebunden, wie das Familienhaus oder die Kirche. Gretchen drückt sich durch Volkslieder oder Reime aus – ganz im Gegensatz zu Faust, der seitenlange Monologe mit Abhandlungen über Gott und die Welt füllt. Faust verkörpert Kultur und Wissenschaft, Gretchen das Intuitive und Natürliche. Sie ist nicht kulturfähig, ist unfrei. Die Beziehung zwischen Faust und Gretchen endet für sie mit dem Tod ihrer gesamten Familie und ihrem eigenen Tod. Für Faust hat die Beziehung keine Konsequenzen.

## »» Heilige & Hure

Im Laufe des Stückes erfährt das Bild von Gretchen einen Wandel von der Heiligen hin zur Hure. Am Anfang erscheint sie als Heilige: Sie kommt gerade vom Beten aus der Kirche, als sie Faust das erste Mal begegnet. Ihr Leben lang hat sie sich in der Rolle der (Ersatz-)Mutter und Hausfrau geübt: hat die Aufgaben der kranken Mutter übernommen, ihre kleine Schwester großgezogen und den gesamten Haushalt erledigt. Faust bezeichnet sie mit himmlischen Namen wie „Engel“ oder „holdes Himmels-angesicht“ – er vergöttert sie. Allerdings redet er vor allem in ihrer Abwesenheit über sie als „Puppe“ oder „Ding“. Mephisto befiehlt er etwas vom „Engelsschatz“ zu schaffen. Oder anders ausgedrückt: „Hör, du mußt mir die Dirne schaffen!“ Gretchen soll vor allem seine Lust befriedigen.

Das Bild der Hure wird vor allem von ihrem Bruder Valentin artikuliert. Der Soldat rühmt sich mit der Tugend, der Reinheit und der Christlichkeit seiner Schwester... vor allem an Saufabenden mit Kameraden. Denn er hat seine Schwester trotz der Krankheit der Mutter allein gelassen, um selbst „Burgen und Mädchen“ zu erstürmen – also genau das, was Faust mit Gretchen macht. Sobald Valentin von der Affäre erfährt, eilt er nach Hause. Denn er fühlt sich durch Gretchen beschmutzt. Nach einer tödlichen Auseinandersetzung mit Faust, verstößt er seine Schwester und beschimpft sie öffentlich als Hure. Valentin macht nur Gretchen für die „Schande“ verantwortlich – nicht etwa ihren sehr viel älteren und reiferen Liebhaber.

Gretchen reflektiert nach dem Gespräch mit einer Freundin, wie sie selbst zuvor unehelich Schwangere verurteilt hat, als sie nicht in dieser Lage war. Gretchen sucht Schutz bei dem Heiligenbild der Jungfrau Maria – aber auch Gott scheint sie verlassen zu haben, denn sie ist nun eine Sünderin im christlichen Sinne. Als Frau ist sie nun nichts mehr wert: Ihre Verwandtschaft ist tot, sie ist schwanger, ihr Geliebter hat sie verlassen und sie ist von Gesellschaft und Kirche verstoßen. Auch Gretchen selbst hält sich und ihre Schönheit für den Grund ihres Schicksals: „Schön war ich auch, und das war mein Verderben“.



## {{ 4.2 Über den Pudel }}

*Slamtext aus der Inszenierung von Marius Alsleben:*

„Dieser Pudel in mir  
dieses wilde Tier  
der kratzt und beißt  
und alles weiß t

Der keck und frech mich darauf bringt  
und lautstark in mein Ohrchen singt  
Was ich alles tun könnte

und wo ich noch mehr  
und ich noch besser ich wär  
da gefalle ich mir sehr  
davon will ich mehr  
ich glaube ich werd jetzt zum "Bär"  
oder so, egal.  
Pudel sags mir noch einmal  
wie toll ich bin  
wie toll ich sing

und erst was für Möglichkeiten  
mit meiner großen Liebe in den Sonnenuntergang reiten  
in endlose Weiten

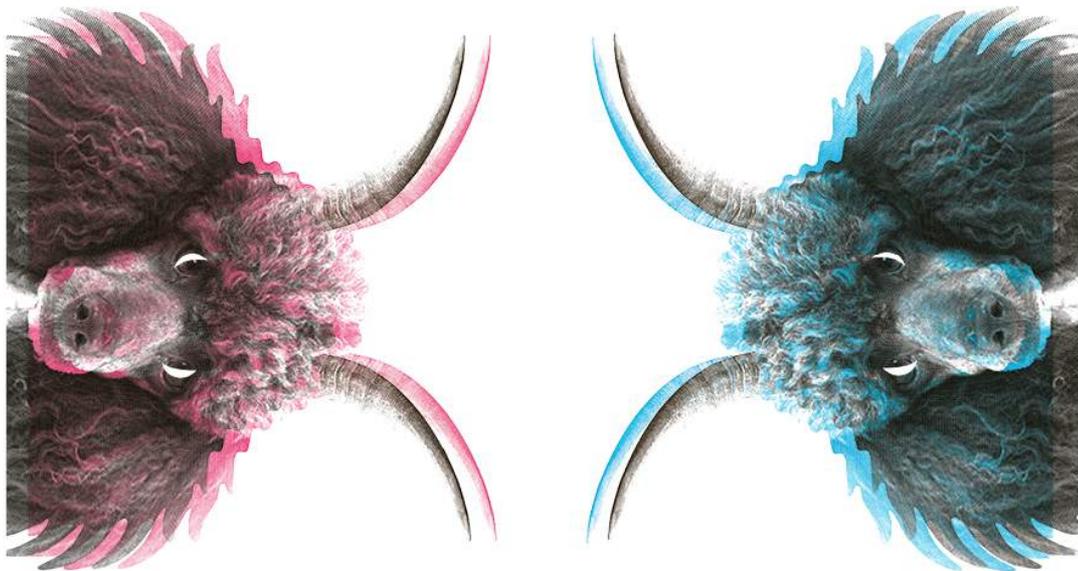
Was soll daran gefährlich sein?  
Der Pudel?  
Das ich nicht lache  
Ich bin gewitzter in dieser Sache  
der lädt mich sogar zu sich ein!

Und wenn ich ihm dienen muss?  
Dann mach ich einfach mit ihm Schluss  
und droht er mir mit Höllenqualen mit Wahnsinn und verderben  
Oder mit dem Schänden meiner Erben!  
Dann sag ich ihm:" das macht mir nix  
Nachkommen hab ich keine  
und wenn er mich zu beißen droht  
nehmen ich in an die leine

Pudel in mir?  
Pah  
deine muddaah  
was tust du dir erlauben?  
Wer Gott und Teufel fürchten soll muss erst einmal dran glauben“



Statt wie im Buch nur im ersten Moment als Pudel aufzutreten und sich danach in einer Menschengestalt zu zeigen, ist Mephisto in unserer Inszenierung ein knuffiger Hund, solange er in der Öffentlichkeit ist. Es ist seine Tarnung – die er nur fallen lässt, wenn er mit Faust allein ist. Die Tarnung fliegt in der vorletzten Szene „Feld. Trüber Tag“ auf. Als Faust die Schuld an Gretchens Ende auf Mephisto schiebt, erkennt er, dass der Teufel nur noch eine Seite seiner selbst ist. Er hat nicht mehr die Ausrede als kleine Puppe von einem übergroßen Teufel manipuliert zu werden. Er muss die Verantwortung allein tragen und zu seinen Taten stehen.



### › Des Pudels Kern, 1. Ebene

Betrachtet man die historischen Kupferstiche, die Faust mit seinem Pudel darstellen, fällt schnell auf, dass der Pudel von damals nicht unserem heutigen Klischee der Hundefigur entspricht: Er hat nicht die typische „Frisur“, die wir heute mit Pudeln assoziieren. Er ist ein großer Jagdhund, der vor allem für die Wasserjagd eingesetzt wurde. Er hatte wie heute krauses, lockiges Fell, das aber nicht „frisiert“ ist. Somit bleibt ungewiss, was die „wahre Gestalt“ des damaligen Hundes war, da sie ganz unter dem groben Fell versteckt war – was also des Pudels Kern ist. (Vgl. Faust Kommentare)



### ›› Des Pudels Kern, 2. Ebene

Der Teufel erscheint in FAUST EINS als Pudel und nicht etwa als Ungeheuer.

Pudeln sind vom Charakter eher freundlich, spielfreudig und gelehrt – wegen diesen Eigenschaften werden sie auch im Zirkus eingesetzt. Mephisto gibt sich in dem Buch als Spieler und Verführer – scheint also die charmanten Eigenschaften des Pudels zu besitzen. Im Kern ist er aber der Teufel, der gleich einer Naturgewalt, nicht anders kann als das Böse zu schaffen. Es ist also das Gegenteil der Redewendung „Das Tier im Menschen“: Nicht das Tier ist das Böse, sondern der Mensch trägt diese Seite in sich. Faust begegnet dem Pudel als sanftes Wesen und dem Teufel in Menschengestalt – er versteht nicht, dass beides Seiten seiner selbst sind. Er ist vor lauter Wissen blind. „Mephisto ist nicht nur des Pudels, sondern genau genommen Fausts, also des Menschen Kern.“ (Abhandlung Klaus Schäfer <https://berlinerpudelnkoenigin.jimdo.com> 2.5.19)

Faust verliebt sich das „Teuflische“ im Tier immer mehr ein. Er bekommt Attribute eines Pudels. Der Mensch wird zum Tier – er verliert durch sein Handeln an Menschlichkeit. Bis Gretchen ihn am Schluss nicht mehr erkennt: „Oh weh! Deine Lippen sind kalt. (...) Und bist du's denn? (...) Heinrich mir graut's vor dir!“

## { 5. FAUST SLAMMEN }

So wie die SpielerInnen sich während den Proben Gedanken gemacht haben, was sie mit dem Stück Goethes zu tun haben und welche Relevanz FAUST EINS für unsere heutige Gesellschaft haben könnte, sollten sich die SchülerInnen vor dem Theaterbesuch Gedanken machen. Natürlich ist es auch möglich die Texte nach dem Theaterbesuch zu verfassen. Davor sind sie allerdings freier von Einflüssen und können es schaffen ihre wirklich eigenen Gedanken zu formulieren.

Vor den eigentlichen Schreibaufgaben sind kleine Schreibspiele und Übungen, die auf das Thema und die Textart hinführen, unerlässlich. Je nach Kapazität sind ganze Poetry-Slam- Unterrichtseinheiten möglich. Dazu vergleiche Punkt 7 – weiterführende Materialien.

### **Exkurs: Was ist Slam poetry?**

Slampoetry ist eine literarische Gattung, die aus dem Format Poetry Slam hervorgegangen ist. Poetry Slam ist ein Dichterwettbewerb, bei dem jeder Poet mit einem selbstgeschriebenen Text auftritt. Die Vortragszeit ist begrenzt (zwischen 3 und 10 Minuten), das Publikum entscheidet wer gewinnt. Einige Merkmale, die den sehr unterschiedlichen Slam poetry-Texten gemein sind:

Der Text wird vom Vortragenden selbst geschrieben. Beim Schreiben hat er im Kopf, dass der Text vorgetragen wird. Es ist also kein Lesetext sondern mehr ein Perform-Text. Alles ist möglich von Lyrik über Rap, Prosa oder Satire. Merkmale sind oft das Spiel mit Worten, Wiederholungen und wiederkehrende Elemente.

---

#### › **Freischreibübung** (5 Minuten ohne abzusetzen)

Schreibe 5 Minuten lang ohne den Stift abzusetzen. Es können Gedanken zum Thema sein, aber auch über das, was dir gerade im Kopf herumgeht. Wenn dir nichts einfällt, dann schreibe darüber, dass dir nichts einfällt.

*ACHTUNG:* Bitte davor ankündigen, ob die Texte vorgelesen werden sollen oder nicht. Ich stelle es meist frei. So können auch sehr private Gedanken geschrieben werden, ohne Selbstzensur.

---

#### » **Akrostichon**

Die SchülerInnen haben 5 Minuten Zeit um zu jedem der Anfangsbuchstaben des Namens „Margarete“ ein Wort zu finden. Die zeitliche Begrenzung ist vor allem deswegen da, um die erste Idee zu nehmen. Oft können gerade absurde Assoziationen gut sein.

M.A.R.G.A.R.E.T.E

Anschließend haben die SchülerInnen 10 Minuten Zeit, um aus den Worten einen Text zu schreiben. Er sollte im weitesten Sinne etwas mit der Person Margarete aus Faust zu tun haben.

---

#### »» **freier Text: Was hat Gretchen mit dir zu tun?**

Die SchülerInnen haben nun 20 Minuten Zeit um einen komplett neuen Text zu schreiben. Das Thema ist „Gretchen und ich“. Gibt es irgendeinen Punkt in der Geschichte, in der ich Verständnis für Gretchen und ihre Situation habe? Habe ich schon mal ein Gretchen getroffen? Gibt es Situationen, in denen ich mich wie sie fühle? Ist sie so naiv, wie sie auf den ersten Blick wirkt, oder gibt es auch Momente der Stärke?

## { 6. FEEDBACKGESPRÄCH }

Hier werden in einer freien Sprechrunde die besten, eindrucklichsten oder überraschendsten Momente der Vorträge besprochen. Dies kann sowohl die literarische Qualität, die Vortragsweise, als auch den Inhalt betreffen. Wichtig ist hierbei positiv zu bleiben, also über die besten Momente zu reden.

## { 7. EINFÜHRUNG IN DAS ZEITGENÖSSISCHE FIGURENTHEATER }

Ziel dieser Übungen ist es sowohl einen Einblick in das zeitgenössische Figurentheater zu erhalten, als auch er zeitgenössische Umgang mit Text.



### > spielerische Übung zum Thema Objekttheater

Die folgende Übung ist eine gute Einführung in das Genre „Figuren- und Objekttheater“. Sie vermittelt, wie Objekte ohne viel Worte Geschichten erzählen können. Empfehlenswert ist nach der Übung mit den Teilnehmenden kurz über das Erlebte zu reden: Was war ihr Lieblingsmoment? Was hat sie überrascht, etc...

Bei großen Gruppen empfiehlt sich zu teilen: eine Gruppe macht die Übung, die andere schaut zu. Danach umgekehrt. Wichtig ist aktiv zu zu schauen – sich dabei zu konzentrieren und durch den Blick von außen zu lernen.

Material: Dieselbe Anzahl an kleinen Objekten, wie die Anzahl der SchülerInnen. Sämtliche Objekte sind möglich, Stifte, Kreide, Zettel, Putzmittel, Figürchen, Spielzeug, ...

Eine SchülerIn fängt an. Sie wählt eines der Objekte aus und platziert es auf dem Tisch, unsere „Spielfläche“. Sie wählt die Position des Objektes. Dem so entstandenen Bild gibt sie einen Titel.

Die nächste SchülerIn wählt ein Objekt und platziert es auf dem Tisch, setzt es in Relation zu dem vorherigen Gegenstand. Dem nun veränderten Bild gibt sie einen Titel.

Es geht so weiter bis alle Objekte auf dem Tisch sind. Gut ist die SchülerInnen immer wieder daran zu erinnern, dass die gesamte Fläche des Tisches benutzt werden kann.

Anschließend geht es „rückwärts“: Die letzte SchülerIn wählt eines der Objekte und nimmt es vom Tisch. Sie kann entweder dem nun veränderten Bild oder dem Akt des Wegnehmens einen Titel geben. Es geht so lange, bis kein Objekt mehr auf dem Tisch ist.



### >> Figurentheater und Faust – eine Hinführung

Zeit: 15 Minuten Vorbereitung.

Danach Präsentation.

! anschließend Feedback (siehe 5.)

Die SchülerInnen tun sich in Gruppen zusammen z.B. à 4 Personen. Die Rollen innerhalb dieser Gruppen sollen verteilt werden. 1 Person ist die Regie. 1-3 Personen performen den Text, während 1-3 Personen mit dem Material umgehen. Sonst ist alles frei wählbar: Ob der ganze Text gelesen wird oder nur ein Teil davon, ob klassisch vorgetragen, geflüstert oder geschrien wird. Erst soll ausprobiert werden, was die Objekte können. Kann man sie sortieren, bespielen, verändern? Die Objekte dürfen zerstört werden!

Danach wird mit Text und Material ausprobiert: Was geht gut zusammen, was nicht? Wann ist eine Pause im Text oder im „Bild“ erforderlich? Oder arbeiten die PerformerInnen entgegengesetzt?

Beispiele für besonders gut geeignete Objekte: Streichhölzer, Papier, Gummibärchen, Wäscheklammern, Schrauben...

Beispiele für Textstellen, die sich besonders eignen:

**Margarethe:**

„Geschwind! Geschwind!  
Rette dein armes Kind.  
Fort! immer den Weg  
Am Bach hinauf,  
Ueber den Steg,  
In den Wald hinein,  
Links, wo die Planke steht,  
Im Teich.  
Faß es nur gleich!  
Es will sich heben,  
Es zappelt noch,  
Rette! rette!  
Wären wir nur den Berg vorbeiy!  
Da sitzt meine Mutter auf einem Stein,  
Es faßt mich kalt beym Schopfe!  
Da sitzt meine Mutter auf einem Stein  
Und wackelt mit dem Kopfe;  
Sie winkt nicht, sie nickt nicht, der Kopf ist ihr schwer,  
Sie schlief so lange, sie wacht nicht mehr.  
Sie schlief damit wir uns freuten.  
Es waren glückliche Zeiten!“



„Tag! Ja es wird Tag! der letzte Tag dringt herein;  
Mein Hochzeittag sollt' es seyn!  
Sag Niemand daß du schon bey Gretchen warst.  
Weh meinem Kranze!  
Es ist eben geschehn!  
Wir werden uns wiedersehn;  
Aber nicht beym Tanze.  
Die Menge drängt sich, man hört sie nicht.  
Der Platz, die Gassen  
Können sie nicht fassen.  
Die Glocke ruft, das Stäbchen bricht.  
Wie sie mich binden und packen!  
Zum Blutstuhl bin ich schon entrückt.  
Schon zuckt nach jedem Nacken  
Die Schärfe die nach meinem zückt.  
Stumm liegt die Welt wie das Grab!“



„Du bist's! O sag' es noch einmal!  
Er ist's! Er ist's! Wohin ist alle Qual?  
Wohin die Angst des Kerkers? der Ketten?  
Du bist's! Kommst mich zu retten.  
Ich bin gerettet! –  
Schon ist die Straße wieder da,  
Auf der ich dich zum erstenmale sah.  
Und der heitere Garten,  
Wo ich und Marthe deiner warten.  
Wie? du kannst nicht mehr küssen?  
Mein Freund, so kurz von mir entfernt,  
Und hast's Küssen verlernt?  
Warum wird mir an deinem Halse so bang?  
Wenn sonst von deinen Worten, deinen Blicken  
Ein ganzer Himmel mich überdrang,  
Und du mich küßtest als wolltest du mich ersticken.  
Küsse mich!  
Sonst küß'ich dich!  
O weh! deine Lippen sind kalt,  
Sind stumm.  
Wo ist dein Lieben  
Geblieben?  
Wer brachte mich drum?“

## »» Figurentheater und Faust – eigener Ausdruck

Zeit: 30 Minuten Vorbereitung.

Danach Präsentation.

! Anschließend Feedback (siehe 5.)

Die Aufgabenstellung ist ähnlich wie die obige. Allerdings sollen sich die Gruppen diesmal selbst ein Material und eine Textstelle wählen und den Text spontan frei sprechen. Umdichten ist hierbei schwer erlaubt. Material und Objekte können alles sein, was herumliegt..



## { 8. ÜBER puls\_de\_kern }

Das Kollektiv puls\_de\_kern ist ein Zusammenschluss junger Theaterschaffender, auf Initiative von Regisseurin Iris Keller. Die Mitglieder stammen aus dem Bereich Zeitgenössisches Figurentheater (Studium an der HMDK Stuttgart) und haben ein besonderes Interesse für gender studies. In ihrem interdisziplinären Ansatz gehen sie vom Material aus, seien es Objekte, Puppen, Musik oder die Sprache und kreieren daraus ferne Welten, lassen sie zerfallen, um sie gleich darauf wieder neu zu formen. Sie erzählen durch Bilder, erzeugen Reibung und reflektieren gemeinsam mit ihrem Publikum Gegenwartsdiskurse. Neben klassischen Figuren aus der Puppenwelt, haben sie sich in ihren Arbeiten Material, Objekte, Projektionen, Klangcollagen und das unorthodoxe Verwenden von Beleuchtungskörpern zum Ausdrucksmittel gemacht.



## { 8. WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN }

*Ausgewählte Faust-Texte mit Musik und Geräuschen vertont. Super gekürzt und ansprechend umgesetzt.*

*Tolle Stimmen und SchauspielerInnen:*

FAUST-RAUSCH CD, 2010, Der Sprachraum

*Anregungen für Poetry Slam im Unterricht:*

Petra Anders: „Poetry Slam: Unterricht, Workshops, Texte und Medien.“ 2016, Schneider Verlag Hohengehren

*Eine super Einführung in Objekttheater mit Übungen:*

Gyula Molnar: „Objekttheater. Aufzeichnungen, Zitate, Übungen“, 2011, Theater der Zeit

*Aufsatz über Faust und Ansätze aus den gender studies:*

„Die kleine und die große Welt. Männlichkeits- und Weiblichkeitskonzepte im ersten Teil von Goethes Fausttragödie“, Maria Melanie Meyer, 2009 GRIN Verlag